

## Otto Ludwig Lange (21.08.1927 - 14.08.2017)

Am 14. August 2017 verstarb Otto Ludwig Lange. Er war einer der Begründer der modernen Ökophysiologie, einer Fachrichtung der Biologie, die eine Brücke zwischen den klassischen Feldern der Pflanzenökologie und der Pflanzenphysiologie schlägt. Das Ziel dieser Forschungsrichtung ist es, das Verhalten und die Reaktionen der Pflanzen. Seine Forschung führte Lange auch in entlegene Regionen der Erde wie die Antarktis und den tropischen Regenwald Panamas. Lange befasste sich sowohl mit Grundlagenforschung an Wild- und Kulturpflanzen sowie Flechten als auch mit angewandter Forschung. Er forschte unter anderem zu Bewässerungskulturen in der Negev-Wüste, zu Waldschädigungen durch Luftschadstoffe und über die Schwefeldioxid-Resistenz von Flechten als Luftgüte-Indikatoren. Dabei schuf Lange für entsprechende Messungen auch die apparativen Voraussetzungen und wurde dafür mit dem Adalbert-Seifriz-Preis für Technologietransfer ausgezeichnet.

Im Wissenschaftsmanagement setzte sich Lange für die Fachrichtung der Ökophysiologie in Akademien und bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein. Er etablierte sein Fach mit der Herausgabe eines vierbändigen Handbuchs „Physiological Plant Ecology“, das heute noch als Standardwerk gilt.

Otto Ludwig Lange wurde 1952 in Göttingen promoviert und habilitierte sich dort 1959. Ab 1961 war er Dozent an der Technischen Hochschule Darmstadt, wurde 1963 auf den Lehrstuhl für „Forstliche Botanik und technische Mykologie“ an die Universität Göttingen berufen. 1967 übernahm er bis zu seiner Emeritierung (1992) einen Lehrstuhl für Botanik an der Universität Würzburg. Er lehrte als Gastwissenschaftler an Universitäten in den Vereinigten Staaten, in Australien und in China. Lange wurde für seine Forschungsleistungen vielfach geehrt, unter anderem war er Mitglied in verschiedenen internationalen Akademien.

*Markus Riederer*